



Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Berlin

Beton sollte es sein, anthrazitfarben – kein Granit, kein Schiefer und auch kein anderer Naturstein. Scharfe Kanten, porenfreie glatte Oberflächen und eine gleichmäßige Farbe, das waren die außergewöhnlichen Anforderungen an die Beschaffenheit des Betons; dafür galt es, einen neuartigen Hochleistungs Beton zu entwickeln!



2711 der aus dem hochwertigen Beton hergestellten Stelen – streng im Raster gesetzt, aber in unterschiedlichen Höhen und Neigungen zwischen 0,5° und 2° – laden zum individuellen Raumerlebnis ein: Es ist den Besuchern selbst überlassen, ihren Weg in das Stelenfeld hinein und hinaus zu finden. Und der Architekt Peter Eisenman ist begeistert vom Ergebnis:

„The best concrete I have ever seen“. Die Stelen sind 238 cm breit und 95 cm tief. Die Höhe variiert: von einer Handbreit an den Rändern des Mahnmals bis über 4 m in der Mitte. Eine Bemessung nach herkömmlichen Methoden hätte für eine Rissbreite unter 0,1 mm zu einer „gefühlten Vollstahlausführung“ geführt und wäre nicht mehr qualitativ voll zu betonieren gewesen. Das andere Extrem: keine Belastung, keine Risse – also auch keine Bewehrung. Der Kompromiss war eine Mattenbewehrung mit Abstandhaltern zur Innenschalung. Erstmals wurde selbst verdichtender Beton bei einem solchen Großprojekt verwendet.

Die Qualität des Denkmals ist untrennbar mit der sinnlichen Wahrnehmung des Betons verbunden: „Überhaupt der Beton – was für ein wunderbares Material! Ein warmes Grau, an den Rändern fast rötlich, die Oberfläche feinporig glatt und doch lebendig, trocken wie Löschpapier, fast mürbe in seiner Griffigkeit. Selten entwickelte Beton solch haptische Reize.“ (Christoph Heinrich in art „Das offene Denkmal“). Auch Risse vermögen nicht, die Wirkung der Stelen zu schmälern: „Das sind Tränen, die herunterlaufen“, sagte eine Besucherin. Sie fühlte sich an die Tränen, die die Juden geweint haben, gemahnt.

MEMORIAL TO THE MURDERED JEWS OF EUROPE, BERLIN

It was supposed to be concrete, dark grey in colour - no granite, no slate or any other kind of natural stone.

„The best concrete I have ever seen - in Berlin“, architect Peter Eisenman said enthusiastically. All his requirements were met. Sharp edges, smooth surfaces, uniform colour, no surface voids.



► INGENIEURLEISTUNGEN

Beteiligte Ingenieure

Prüfstatik:

Prof. Dr. Franz-Josef Hilbers, Berlin

Tragwerkplanung:

Happold Ingenieurbüro GmbH, Berlin

Kostenplanung und Bauleitung:

Architekt Manfred Schasler

► ZUSAMMENARBEIT

Architekt Prof. Peter Eisenman,

Richard Rosson, Sebastian Mittendorf

► BAUDURCHFÜHRUNG

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

des Landes Berlin, Abt VI,

Gabriele Natschke, Werner Plaza

Betontechnische Beratung:

Prof. Dr.-Ing. Bernd Hillemeier

Bodengutachten: BBIG Berlin-Brandenburg

Institut für Geotechnik GmbH, Berlin

Landschaftsplanung:

Olin Partnership, Philadelphia, PA, USA

Vermessung: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin, Abt. III

► BAUAUSFÜHRUNG

Stahlbetonstelen und -fertigteile:

Hermann Geithner Soehne GmbH & Co. KG,

Wilhelmshaven

Pflasterarbeiten Stelenfeld: Regio Garten-

und Landschaftsbau GmbH, Potsdam

Garten- und Landschaftsbau:

Reinhold Fehmer GmbH, Falkensee

► BAUHERR

Stiftung Denkmal für die ermordeten

Juden Europas, Berlin

► BAUJAHR

2003–2005